

TÖDLICHE GRENZÜBERSCHREITUNGEN

Keiner kann sich dem schicksalhaften und rücksichtslosen Spiel der Liebe entziehen. Alle Figuren in diesem dänischen Buch werden einen Sommer lang in eine leidenschaftliche und gewaltige Liebesgeschichte mit einem tödlichen Ende verwickelt: ein scheuer, zarter Junge (oder ist es ein Mädchen, wer weiß es so genau?), seine Freundin und ihre Mutter, die in einem weißen Herrenhaus leben, zwei kleine Brüder und ein Stiefvater. Der Roman »Der endlose Sommer« erfordert Konzentration, denn anfänglich verwirren die endlos langen Sätze und der Zeiten-Wechsel. Es ist keine Erzählung im herkömmlichen Sinn, sondern eher ein Kunstwerk voller Grenzüberschreitungen. Und das verwundert nicht. Denn Autor Thomas Skade-Rasmussen Ströbech ist Performancekünstler, Aktivist, Philosoph und Querdenker, der ständig

seine Namen wechselt und sich dieses Mal für Madame Nielsen entschieden hat. Der Multi-Künstler negiert fixe Geschlechterzuschreibungen und ändert daher immer wieder seine Identität (»ich bin immer auf der Suche nach mir selber«). Der Sprachstil des 54-jährigen Dänen, der mehrere Auszeichnungen erhalten hat, ist melodramatisch, philosophisch und witzig zugleich. Er setzt sich mit den Problemen der heutigen Zeit künstlerisch-literarisch auseinander und mischt sich auch weltweit mit politischen Aktionen in Krisengebieten ein. (sf)

Madame Nielsen: Der endlose Sommer (Den endeløse sommer). Aus dem Dänischen von Hannes Langendörfer. Kiepenheuer & Witsch, 192 S., 18 €.



MUTIGE EHRlichkeit

Als Tochter weltberühmter Eltern, des Filmemachers Ingmar Bergman und der Schauspielerin Liv Ullmann, stand sie immer im Hintergrund, denn beide stellten ihre Karriere in den Mittelpunkt ihres Lebens. Linn Ullmann beschreibt in ihrem neuen Buch »Die Unruhigen« die nicht funktionierende Kommunikation mit ihren prominenten Eltern und schildert ihre Sehnsucht, Zweifel, Liebe und Ängste. Es ist eine Mischung aus Roman und Autobiografie, denn »ich weiß nicht, ob alle meine Erinnerungen wahr sind oder ob ich nicht manchmal etwas erfinde«. 2007 fingen Vater und Tochter an, ihre Gespräche auf Tonband aufzunehmen, um dann daraus ein gemeinsames Buch zu schreiben. Doch nach einiger Zeit driftete der damals 89-jährige Ingmar Bergman in die Demenz ab und starb kurz darauf. Für ein offenes Gespräch war es zu spät. Erst Jahre nach dem Tod sah sich

Ullman in der Lage, die Tonbänder noch einmal anzuhören und das Buch alleine zu schreiben. Sie klagt nicht an, sondern schreibt voller Wehmut und liebevollem Einfühlungsvermögen über ihre Erinnerungen und versucht zu zeigen, wer ihre prominenten Eltern wirklich waren. Im Interview merkt man, dass die Norwegerin um die richtigen Worte ringt, damit sie ihre Eltern nicht verunglimpft, denn sie empfindet trotz der Verletzungen viel Zärtlichkeit und letztendlich Verständnis für beide. Es ist das bisher emotionalste Buch der Norwegerin, die nach eigenen Aussagen versucht hat, »so ehrlich wie möglich zu sein«. (sf)

Linn Ullmann: Die Unruhigen (De Urolige). Aus dem Norwegischen von Paul Berf. Luchterhand Verlag, 440 S., 22 €.

TRAUMATISIERTE ERMITTLERIN

In den Nuller-Jahren gehörte die norwegische Autorin Unni Lindell zu den mir recht angesagten skandinavischen Krimiautorinnen. Jahr um Jahr erschienen bei uns ihre soliden bis zum Teil sehr guten Krimis, die man nicht nur flott weglesen konnte. Dann folgte eine längere Pause – warum auch immer. Aber nun ist sie wieder da – und hat ihr Personal etwas umgestellt: Denn ihr bisheriger Held, der verschlossen-vereinsamte Kommissar Cato Isaksen, ist älter und alt geworden, und es wird also Zeit für eine neue Ermittlerin. Die heißt Marian Dahle und hat so manches Päckchen zu tragen: Im Gesicht entstellt und schwer am Trinken (Gin plus Tabletten), versucht sie sich in den Polizeidienst zurückzukämpfen, ist sie doch nach einem missglückten Einsatz solide traumatisiert. Was – wir sind in einem Roman, nicht in der Wirklichkeit – ihr Format und Charakter verleiht. Der dazugehörige Fall: Vor 15 Jahren ist ein kleines Kind spurlos verschwunden, und es folgt eine raffinierte Jagd zurück in die Vergangenheit, so wie zugleich sich die Heldin ihren aktuellen Ängsten zu stellen hat. Was ein wenig die Freude an der Lektüre bremst: einige ultrabrutale Szenen, die für die Entwicklung von Heldin und Geschichte auch

nicht nötig gewesen wären. Aber: Marian Dahle soll in Serie gehen, und so freut sich der Krimifan, dass Unni Lindell wieder dabei ist. (fk)

Unni Lindell: Ich weiß, wann du stirbst (Jeg vet hvor du bor). Aus dem Norwegischen von Gabriele Haefs. Aufbau Verlag, 400 S., 9,99 €.



DAS EIGENE LEBEN, EIN ROMAN

Was wären wir ohne die Vergangenheit? Was würden wir tun, wenn wir nicht rätseln könnten über die Herkunft unserer Familienmitglieder, über mysteriöse bis verschwundene Verwandte im Verlauf der Jahrzehnte? Und weil das Danach-Fragen im realen Leben entweder zu familiären Konflikten führen könnte, oft da aber auch gar nichts zu entdecken sein dürfte, greifen wir gerne zu Romanen, in denen die dunklen Familiengeheimnisse anderer Leute ihre Dynamik entfalten. Und werden umso reicher belohnt, wenn der Autor über ein echtes literarisches Schreibvermögen verfügt und wenn er eine scheinbar individuelle Familiengeschichte mit den gesellschaftlichen Umbrüchen und Veränderungen des vergangenen Jahrhunderts zu verweben versteht. In den Norden Finnlands geht es, wo eine Frau im Sterben liegt, eine Fotografin. Zurück ins Jahr 1895 geht es, die Vorkriegszeit folgt, die Kriege schließen sich an, die Männer kommen zurück, die Notzeit endet, die Nachkriegszeit, bis es ins heute geht. Im Mittelpunkt: Lahja, die starke Frau, die selbstständige Frau. Die mit Onni einen Mann heiraten wird, der sich nicht für Frauen interessiert. Und der seinerseits nicht das Leben leben kann, das zu ihm gehören würde. Was diesen Roman so überzeugend macht: Tommi Kinnunens Großmutter gründete einst ein Fotogeschäft und hinterließ mehr als einen Stapel Familienfotos – Auskunfts punkt seines so gekonnt geerdeten Familienromans. (fk)



Tommi Kinnunen: Wege, die sich kreuzen (Neljäntienristeys). Aus dem Finnischen von Angela Plöger. DVA, 332 S., 20 €.

»BATTLE« – EINE JUGENDBUCH-EMPFEHLUNG

Für »Die Geschichte der Bienen« bekam Autorin Maja Lunde nicht nur in Norwegen reichlich Anerkennung (u.a. Norwegischer Buchhändlerpreis). Auch in Deutschland stand der Roman wochenlang in den Top 10 der Bestsellerlisten. Mit »Battle« ist nun im Verlag Urachhaus ihr erstes Jugendbuch auf dem deutschen Markt erschienen. Anders als bei ihren Erwachsenenromanen setzt Lunde hier auf eine zielgruppengerechte, einfacherer Sprache und Erzählweise, ohne jedoch ins Belanglose zu rutschen. Hauptfigur ist die 17-jährige Amelie, Schülerin an einer renommierten Schule in Oslo mit Schwerpunkt Tanz. Mit Talent gesegnet, in der Schulclique beliebt und mit einem wohlhabenden Elternhaus gesegnet, scheint ihre Welt perfekt. Doch dann bringt der Konkurs ihres Vaters

alles zum Einsturz. Über Nacht ziehen sie aus der Villa mit Pool in eine Wohnung in Oslos trister Vorstadt. Geld bleibt kaum für das Nötigste. Ihren Schulfreunden tischt Amelie ein Netz aus Notlügen auf. Bis sie auf Mikael trifft, einen jungen Breakdancer, der als heimlicher Star des nächsten Battles gilt. Trotz ihrer unterschiedlichen Herkunft vereint sie die Leidenschaft fürs Tanzen. Fazit: ein durchaus lesenswerter Coming-of-Age-Roman mit leichten gesellschaftskritischen Anklängen. Empfehlenswert ab ca. 14 Jahren. (sb)

Maja Lunde: Battle (Battle). Aus dem Norwegischen von Antje Subey-Cramer. Verlag Urachhaus, 224 S., 17 €.

NYCKELHARPA-TRÄUME

Das schwedische Folkduo Hazelius/Hedin feiert in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen und legt mit »Jorland« nach »Om du ville människa heta« (2011) und »Sunnan« (2014) das nun bereits dritte Album vor. Dabei ergänzen sich die beiden Spitzenmusiker und Instrumentalvirtuosen aufs Beste und liefern mit wechselnden Folk-Instrumenten (u.a. Nyckelharpa, Mandoline, Zitter, Violine) ein wahrhaft klangstarkes Gesamthörerlebnis. Beide waren und sind Mitglieder in verschiedenen schwedischen Folkformationen und auf zahlreichen Musikfestspielen und internationalen Festivals unterwegs (u.a. Brandenburgische Musikfestspiele, folkBaltica). Neben reinen Instrumentalvertonungen traditioneller nordischer Folkmelodien und wunderbaren Eigenkompositionen, begeistern auf ihrem jüngsten Album vor allem die schwedischen Lieder, z.B. »Det är så många fara« oder »Emigrantens Farväl«, denen Hazelius mit warmem Bariton eine Stimme verleiht. Mit »Sven-Erik Lundin«

hat außerdem eine außergewöhnliche schwedische Fassung des irischen Folk-Klassikers und Anti-Krieg-Songs »Arthur McBride« (u.a. bekannt durch Paul Brady) ihren Weg auf das Album gefunden. Ob Ballade, Polka oder verträumte Weise – die abwechslungsreiche Mischung macht die Scheibe zum idealen Begleiter an lauschigen Sommerabenden, um sich im heimischen Garten an die schwedische Schärenküste oder an einen einsamen Waldsee zu träumen. (sb)

Esbjörn Hazelius, Johan Hedin: Jorland (Gamalthea)



FOLKPARTY AM ÄUSSERSTEN RANDE DES NORDENS

Pünktlich zu Estlands rundem Geburtstag steht das Label Nordic Notes mit einer munteren Compilation bereit und vereint das Who-is-Who der estnischen Folkszene mit 17 Songs und Künstlern in dieser Veröffentlichung. Unkonventionell ist Estland. Und eine unentdeckte Perle an der Ostsee noch dazu – nicht nur als Reiseland: Mit dieser Werkschau des dem Norden verschriebenen Musiklabels nähert man sich der Folk-Music aus dem Baltikum tapfer an. Estland tanzt im Dreieck zwischen Skandinavien, Nordeuropa und dem russischen Bannkreis im beschwingten Polka-Schritt. So bringt uns diese Partyscheibe in Feierlaune mit modernem Folk-Pop von der Band Trad.Attack! oder dem Trio Lepaseree, schlägt frohlockend den skandinavischen Traditional Folk mit den Vertretern wie Tuulikki Bartosik und dem Estonian Folk Orchestra an und schielt mit ungewohnten und interessanten Klängen Richtung Russland. Die Zusammenstellung zeigt, wie überraschend vielfältig und beachtenswert die Musikszene dort oben am Rande des Nordens ist. Die Esten sind keine Kinder von Traurigkeit – schon gar nicht zum 100-Jährigen, das beweist dieser absolut erfrischende und lebenslustige Rundumblick in der estnischen Folk-Szene. Die Experimentierfreude mancher Band reißt einfach aus dem Sessel und dieses musikalische Neuland sollte jeder einmal betreten haben! (Christine Birkel)

Verschiedene Künstler: Nordic Notes Vol. 5: Folk from Estonia (Nordic Notes)



herausragend



empfehlenswert



gut



hörbar



mäßig



mies

Alle vorgestellten Artikel können Sie auch hier bestellen:
www.nordland-shop.com/Nordis

FESTIVALFEELING ZUM BANDGEBURTSTAG

Ein lauer, lässiger Sommerabend mit Live-Musik – Sommerzeit ist Festivalzeit! Und dieses Feeling holt man sich mit »Twentyfive live at Blues Baltica« auf die Kopfhörer. Pünktlich zu den steigenden Temperaturen serviert die coole finnische Blues-Band Micke Björklöf & Blue Strips eine vollgepackte Doppel-CD mit dem richtigen Groove: Zum 25-jährigen Bestehen veröffentlicht die rockenden Truppe eine schöne Liveaufnahme vom Blues Baltica-Festival in Eutin im Mai 2017. Launige mitgeschnittene Ansagen und Publikumsjubel umrahmen die tongewordene Diskografie der fünfköpfigen Combo rund um Leadsänger Micke Björklöf, der mit seiner kräftigen Stimmpräsenz den Shuffle in die Gliedmaßen pflanzt. Die 21 ausgewählten Tracks sind gefällig zwischen Rock'n' Roll und Blues platziert und erinnern



zuweilen auch gerne mal an die alte finnische Rock'n'Roll-Gruppe »Hurriganes« (wer die noch kennt ...) An wem Micke Björklöf & Blue Strips bis dato allerdings in den letzten 25 Jahren vorbeigegangen sind, dem sei dieser Live-Mitschnitt zum Kennenlernen unbedingt ans Herz gelegt. Mit finnischem Charme, fetzigen Stücken aus ihren sechs Veröffentlichungen und der eingefangenen Stimmung des Publikums begegnet die Band mit ehrlichem Sound und cooler Souveränität. »Onnea!« (Christine Birkel)

Micke Björklöf & Blue Strips: Twentyfive live & Blues Baltica (Hokahey! Records)



ROCK'N'ROLL-TORNADO AUS NORWEGEN

Satte Schlagzeug-Rhythmen, knackige Gitarren-Riffs untermalt von Keyboard und Bass, ausgiebig zelebrierte Soli und dazu eingängige Liedtexte und Gesang: Das inzwischen fünfte Album der norwegischen Rocker Death by Unga Bunga reiht sich nahtlos in die bislang erfolgreiche, zehnjährige Bandgeschichte ein. Auf Clubshows und Festivals in Europa hat die fünfköpfige, spielfreudig-verrückte Truppe aus »Norwegens Garagen-Rock-Hauptstadt Moss« bereits ihr Publikum mit einem wilden Power-Pop-Rock-Mix begeistert. Gekrönt wurde das Ganze im vergangenen Jahr mit einer

Headliner-Tour und gemeinsamen Auftritten mit den Punkern von Stiff Little Fingers in den USA. Schneller, lauter und noch unterhaltsamer lautet daher in logischer Konsequenz die Devise für die neue Scheibe »So Far So Good So Cool«, die mit Beatpop, Indie- und College-Rock-Anleihen passagenweise an Bands wie Kings of Leon oder The Kooks erinnert, aber doch eine ganz eigenen, Charakter entwickelt. Eben ein echter partytauglicher Rock'n'Roll-Tornado. (sb)

Death by Unga Bunga: So Far So Good So Cool (Jansen Records)

KLASSIK-TIPP

ROMANTISCHES HELDENE-

Was haben Schottland, Dänemark und die Musikstadt Leipzig gemeinsam? Nicht viel, es sei denn, man richtet den Blick auf Niels W. Gade (1817–1890) und seine von James Macphersons Ossian-Dichtungen inspirierten Kompositionen, in denen der dunkel getönte, harmonisch so charakteristische »nordische Ton« zum Tragen kommt. So auch nach seinem genialen »Opus 1«, der viel zu selten aufgeführten Konzertouvertüre Eterklänge af Ossian, die 1845/46 an der Pleiße entstandene weltliche Kantate Comala op. 12. Für viele Jahrzehnte in den Notenregalen verschwunden, gab der 200. Geburtstag des Komponisten nun den Anlass, das Werk wieder auszugraben und einzuspielen. Warum es dort lagerte, wird rasch

klar: Dramatisch hat es in seiner deutschen Nachdichtung für jüngere Ohren keinen rechten Zug mehr. Die gelungene Instrumentation (Hornrufe, Harfenbegleitung) aber lässt sofort aufhorchen. Der an sich ordentliche Live-Mitschnitt aus Kopenhagen hüllt die Partitur akustisch leider in dichten schottischen Nebel. Schade. (mku)

Niels W. Gade. Comala. Solisten, Danish National Symphony Orchestra & Choir dacapo 8.226125 (Naxos)

